Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 82 — Mittwoch, den 9. April — 1890.

Tagesschau.

Zum Osterfest ist eine kaiserliche Cabinetsordre über den Officiersersatz veröffentlicht und der Grundsatz darin aufgestellt worden, daß neben dem Adel, neben den Söhnen braver Officiere und Beamten die Träger der Zukunft der Armee auch in den Söhnen solcher ehrenwerther bürgerlicher Häuser zu erblicken sind, in denen die Liebe zu König und Vaterland, ein warmes Herz für den Soldatenstand und christliche Gesinnung gepflegt werden. Es sei zu mißbilligen, wenn der Eintritt in die Officiercorps von einer übermäßig hohen Privatzulage abhängig gemacht werde. Daher solle bei den Fußtruppen nicht mehr als 45, bei der Feldartillerie 75, bei der Cavallerie 150 Mk. Monatszulage gefordert werden. Der Kaiser sagt, er schätze die Regimenter am höchsten, deren Officiere sich mit einer geringen Zulage einzurichten verständen, und macht den Officieren zur Pflicht, Auswüchse des Luxus in der Armee entschieden zu steuern.

Von den amtlichen Berichten der deutschen Fabrikinspectoren ist zuerst der für Baden veröffentlicht. Es wird darin besonders über die Zunahme der jugendlichen Arbeiter und über die große Ausdehnung der Ueberstunden geklagt. Verschiedentlich ist in letzterer Beziehung bereits Abhilfe getroffen.

Ein neues Weißbuch über Ostafrika wird für den Reichstag vorbereitet.

Deutsches Reich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Ostersonntage dem Gottesdienst in der berliner Garnisonkirche bei, worauf sich der Kaiser zu Fuß nach der Ruhmeshalle begab, um persönlich an der Paroleausgabe theilzunehmen. Der Monarch kehrte auch zu Fuß in das Schloß zurück. Am Nachmittage fuhr die ganze kaiserliche Familie nach dem im Thiergarten gelegenen Schloß Bellevue, wo für die kaiserlichen Prinzen ein großes Eiersuchen stattfand. Die Knaben vergnügten sich in lautem Jubel an dem Eiersuchen, und der Kaiser verfolgte lachend die Bemühungen seiner Söhne. Daran schloß sich noch eine längere Spazierfahrt. Am Abend war Familientafel im Schlosse. Am zweiten Festtage unternahmen die kaiserlichen Majestäten einen Ausflug nach Potsdam und speisten später bei der Kaiserin Friedrich.

Der Kaiser will im Laufe dieser Woche der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die zur Kur in Wiesbaden weilt, dort einen Besuch abstatten. Vorher wird der Monarch noch einer Einladung des Grafen Herbert Bismarck, der auf kurze Zeit aus Friedrichsruhe nach Berlin zurückgekehrt ist, zur Tafel entsprechen. Am 20. April besucht der Kaiser seine Großmutter die Königin von England, in Darmstadt. Daran schließt sich vielleicht ein kurzer Ausflug nach den Vogesen zur Auerhahnjagd.

Prinz Heinrich ist mit dem deutschen Uebungsgeschwader in dem spanischen Hafen Cadix eingetroffen, wo ihm von den dortigen Deutschen ein Festessen gegeben wurde. Der Prinz besuchte noch Sevilla und machte dann der Regentin Marie in Madrid seine Aufwärtung.

Die Verhandlungen, welche in den letzten Wochen zwischen den Commissaren der Reichsbehörden und den betheiligten Rhedern wegen der neuen deutschen Postdampferlinie nach Ostafrika geführt worden sind, haben ein durchweg befriedigendes Ergebniß gehabt. Schon in den nächsten Tagen dürfte der Zuschlag zu Gunsten der Wörmann-Linie endgiltig ertheilt werden. Die Hauptlinie wird allmonatlich einmal mit vier großen neuen, in Deutschland erbauten Postdampfern befahren werden.

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Westhavelland ist der freisinnige Candidat Hugo Hermes gegen den Socialisten Ewald gewählt worden.

Emin Pascha ist noch in Bagamoyo und bildet dort seine Expedition für den Zug ins Innere. Sein Begleiter Casati hat vom Sultan von Zanzibar eine hohe Ordensauszeichnung erhalten und ist nach Europa gereist. — Englische Kriegsschiffe haben in den Gewässern von Zanzibar mehrere Sclavenschiffe gecapert.

Parlamentarisches.

Das preußische Staatsministerium hielt unter dem Vorsitz des Generals von Caprivi eine längere Sitzung ab, in welcher die Vorlage betr. die Erhöhung der Beamtengehälter definitiv festgestellt sein dürfte.

Die für den Reichstag bestimmte neue Militärvorlage soll, wie die „Nat. Ztg." behauptet, jährliche Mehrausgaben von 18 Millionen Mark zur Folge haben. Nach anderen Zeitungen ist indessen die Vorlage überhaupt noch nicht fertiggestellt. Es fehlen noch die Gutachten der commandirenden Generäle, die in diesen Tagen erst eingehen dürften. Auch die Colonialvorlage dürfte erst Ende d. M., nach der Rückkehr des Majors Liebert aus Ostafrika, fertig gestellt werden.

Als Termin für die Zusammenberufung des Reichstages wird jetzt der 6. Mai genannt. Die Session wird sich sicher bis Ende Juni ausdehnen. — Die preußische Landtagssession dürfte bis Pfingsten zu Ende kommen.

Ausland.

Dänemark. Der Bruder des Königs Christian, Prinz Johann von Schleswig-Holstein in Glücksburg, ist schwer erkrankt. Der Prinz ist recht krank, aber unmittelbare Lebensgefahr scheint noch nicht vorzuliegen.

Frankreich. In dem Befinden des zu Cannes schwer erkrankten Exkaisers Dom Pedro von Brasilien ist eine solche Besserung eingetreten, daß zuverlässig auf Wiedergenesung des Fürsten zu rechnen ist. — Wie aus Paris telegraphisch berichtet ist, kommt der Proceß gegen das dortige Journal „Egalité," welches offen zur Ermordung des deutschen Kaisers aufgehetzt hat, am 8. April vor den pariser Geschworenen zur Verhandlung. Bestrafung ist auch der einzige Weg um diesem Treiben ein Ende zu machen. — Die diesjährigen großen Manöver finden im September im Departament du Nord zwischen Cambrai und Perronne nach neuer Tactik mit neuer Feldausrüstung statt, auf Grund der beim letzten Manöver mit dem rauchlosen Pulver gemachten Erfahrungen. — An der Sclavenküste in Westafrika dauern die Kämpfe zwischen Franzosen und Dahomeynegern fort. Ueber die ganze Küste ist jetzt der Blocadezustand verhängt.

Großbritannien. Die englische Kronprinzessin, die Prinzessin von Wales, ist leicht erkrankt, und muß das Zimmer hüten. — Die londoner Zeitungen besprechen die jüngste Cabinetsordre des Kaisers Wilhelm überaus sympathisch. Der „Standard" meint, der Erlaß enthalte eine der populärsten unter den vielen vom Kaiser eingeführen militärischen Reformen. Nach dem „Daily Telegraph" hat sich der Kaiser Europa gegenüber als aufgeklärter Reformator geoffenbart, der eifrig bemüht sei, die Wohlfahrt seiner Unterthanen zu fördern. Er sei vor der Welt erschienen als Friedensstifter, Menschenfreund und Freund der Arbeiter. Die letzte Ordre zeuge von Gerechtigkeit gegen die bisher vom Officierstande ausgeschlossenen Classen.

Portugal. Die Regierung plant den Bau einer Zambesi-Eisenbahn von der Küste bis zur Mündung des Shire-Flusses. Ein betreffender Gesetzentwurf wird bereits ausgearbeitet.

Rußland. Ein Privattelegramm aus Petersburg besagt: Die Absicht des Hofes, das Ende der russischen Fastenzeit, wie üblich, in Gatschina zuzubringen, wurde aufgegeben, weil die Polizei von Gatschina Sprengstoffe in der Nachbarschaft des Palastes entdeckte. — Die großen diesjährigen russischen Manöver, zu welchem Kaiser Wilhelm erwartet wird, werden Anfang August in der Umgebung von Petersburg beginnen und mehrere Wochen dauern. An denselben sollen 50 000 Mann theilnehmen, zugleich auch Versuche mit rauchlosem Pulver gemacht werden. — Die petersburger Regierung schweigt hartnäckig zu den Allarmnachrichten über eine aufruhrartige Bewegung unter der Landbevölkerung. Die Wahrheit ist, daß es zu einer offenen, großen Revolte unter den unzufriedenen Massen bisher nicht gekommen ist. Die permanenten kleineren Ausschreitungen beweisen aber nur zu deutlich die Erbitterung, welche in der Bevölkerung herrscht. — Fräulein Maria Zebrikow, die Verfasserin des mehrfach erwähnten offenen Briefes an den Zaren, ist im Verwaltungswege, also ohne gerichtliches Urtheil, nach Pensa verbannt und auf unbeschränkte Zeit unter Polizeiaufsicht gestellt worden. — Eine neue russische Expedition ist in Obok am Rothen Meer eingetroffen, um sich nach Abessynien zu begeben.

Spanien. Prinz Heinrich von Preußen wird heute Dienstag in Madrid ankommen und im königlichen Palais absteigen, wo ihm zu Ehren ein Galadiner stattfinden wird. Am Mittwoch reist der Prinz nach Sevilla. — Die Bestrafung der renitenten Generäle Daban und Salcedo macht in den Kammern fortgesetzt von sich reden. Auch die eifrigsten Freunde der beiden räumen ein, daß die Disciplin in der Armee unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müsse.

Asien. Der junge Kaiser von China hat in Begleitung des Vicekönigs Li-Hung-Tschang und eines Gefolges von mehr

Allsiegerin Liebe.

Roman aus dem Englischen von **Max von Weißenthurn.**

(5. Fortsetzung.)

Die gute, alte Normann machte sich an die Aufgabe, mit Viola im Verein deren Garderobe zu ordnen.

„Sie werden alle diese bunten Fähnchen jetzt nicht tragen können, Comtesse," sprach sie, auf mehrere farbige Kleider deutend. „Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie in Trauer sind um Ihren Stiefbruder, der kaum seit einem halben Jahr todt ist," fuhr sie in jenem belehrenden Tone fort, welchen Dienstleute, die in einem Hause grau geworden sind, sich leicht, selbst der Herrschaft gegenüber, herausnehmen, „es ist ein wahres Glück, daß die Frau Gräfin Sie in nicht in Ihrer hellen Reisetoilette zu Gesicht bekommen hat, denn sie wäre in hysterische Krämpfe verfallen und würde Ihnen am Ende gar verboten haben, ihr je wieder vor die Augen zu kommen."

Und schweigend und eingeschüchtert ließ sich das junge Mädchen ein schwarzes Trauerkleid anlegen, welches ihr übrigens vortrefflich stand. Während das aber geschah, gedachte sie wieder dankbar des ihr noch fremden, jungen Mannes, der die ersten, freundlichen Worte zu ihr gesprochen hatte.

„Wer ist denn der Herr", wagte sie schüchtern die Frage, „welcher in der Gesellschaft, des Fräuleins von Metland im Salon war? Vielleicht ihr Bruder?"

„Nein, Comtesse, das ist Baron Adrian Deveraux, ihr Verlobter, der sie bald heirathen wird, aber, so wahr ich Normann heiße, viel zu gut ist für das hochmüthige, aufgeblasene Ding!"

Viola wurde plötzlich nachdenklich. Ein Liebespaar, das waren in ihren Augen zwei Geschöpfe, die von einem ganz besonderen, geheimnißvollen Zauber umgeben sein mußten. Ein schönes Paar waren diese Beiden, das mußte ihnen selbst der Neid lassen; — sie schön wie die Juno und er ein Held an männlicher Kraft und an Herzensadel. Das Glück zweier derartig bevorzugter Wesen mußte selbst Andere mit beglücken. Aber seltsam, obwohl Viola sich das sagte, empfand sie nur eine seltsame Wehmuth, für welche sie in gar keiner Weise eine Rechtfertigung finden konnte.

„Sie werden einander Alles sein und meiner gar nicht bedürfen," sagte sich das arme Kind mit dem übervollen Herzen und fühlte sich dabei in dem großen, fremden Hause, welches von nun an ihr Heim sein sollte, einsamer und verlassener, denn je zuvor.

Da pochte es an die Thür und die sehr imposant aussehende Kammerfrau ihrer Stiefmutter trat mit der Meldung ein, daß die gnädige Gräfin von ihrem Spaziergang zurückgekehrt sei und die Comtesse Viola in ihrem Boudoir erwarte.

Bangen Herzens folgte das schüchterne junge Geschöpf der Dienerin zu der gefürchteten Stiefmutter.

Eine Dame in düsterer Trauerkleidung stand vor dem einzigen, großen Fenster des erwähnten Boudoirs und wandte sich langsam der Thür zu, als diese aufging.

Die Gräfin von Elwyn mochte einige vierzig Jahre alt sein und war eine stattliche, ziemlich volle Erscheinung mit hellbraunem Haar, einer Adlernase und blauen, strengblickenden Augen; sie mochte einst eine große Schönheit gewesen sein und war immer noch als eine sehr hübsche, vornehme Erscheinung zu bezeichnen.

Bei Viola's Eintritt hob sie die Lorgnette zu den Augen empor und musterte das junge Mädchen so kritisch, daß dieses unwillkürlich tief erröthete. Auf einmal jedoch fiel ihr Blick auf die Kammerfrau, welche unter der Thür stehen geblieben war, natürlich in der Absicht, zu hören, wie die junge Tochter des Hauses empfangen werde, und danach zu taxiren, welchen Ton die Dienerschaft sich gegen dieselbe erlauben dürfe. Die Gräfin die sehr klug war, durchschaute das sofort und sich stolz aufrichtend, sprach sie mit eisiger Kälte:

„Verlassen Sie das Zimmer; ich werde klingeln sobald ich Ihrer bedarf!"

Geräuschlos schloß sich die Thür hinter der also Entlassenen.

„Tritt näher, Viola", sprach die Gräfin jetzt erst, „blicke nicht so erschreckt drein; laß mich Dich ansehen!"

Das junge Mädchen willfahrtete schüchtern dem Verlangen und richtete die schönen, traumbefangenen Augen mit kindlicher Offenheit auf die Stiefmutter.

„Hm," sprach diese, „Du bist wirklich nicht so ganz verwildert, wie ich es vermuthet habe. Das ist jawohl das Kleid, welches die alte Normann für Dich herrichtete! Im großen Ganzen genommen, wirklich nicht übel, nur an den Schultern ein wenig zu hoch, da ist einige Nachhilfe geboten."

Das war die Begrüßung, welche dem jungen Mädchen zu Theil wurde, welches von nun an als Tochter neben dieser Frau leben sollte. Kein liebevolles Wort, kein Kuß, kein Lächeln milderte die Schroffheit, mit welcher die Gräfin von Elwyn das Kind ihres Gatten aus erster Ehe willkommen hieß.

„Du bist vermuthlich ganz ungebildet," fuhr sie in dem gleichen, kalten Tone fort, bei welchem es in Viola heiß aufwallte, wie sie es nie zuvor gekannt hatte.

„Ich habe eine sorgfältige Erziehung genossen", lautete ihre Antwort, „war die Erste in meiner Classe und lernte sowohl französisch, wie auch Musik. Es wäre mein höchster Wunsch gewesen, Erzieherin werden zu können, wenn die guten Menschen, die ich für meine Eltern hielt, sich hätten entschließen können, sich von mir zu trennen.

„Diesem Ehrgeiz mußt Du jetzt allerdings entsagen," versetzte die Gräfin spöttisch wegwerfend, „es ist aber nur eine angenehme Entdeckung für mich, daß Du nicht so ganz ohne Bildung aufgewachsen bist, wenn auch Dein Können nicht eben weit her sein wird. Clavierspiel und Gesang muß natürlich noch gründlich ausgebildet werden. Kannst Du tanzen?"

In schüchterner Verneinung schüttelte Viola den Kopf.

An unsere Leser.

Wir müssen unsere hochgeehrten Leser um Entschuldigung bitten: Durch einen unglücklichen Zufall ist der diesseitige Zeitungssatz zusammengeworfen und die Form zerstört worden. Dadurch sind wir gezwungen, die heutige Nummer unvollständig erscheinen zu lassen, werden aber den heute fehlenden Theil morgen früh als Extrablatt zur Vertheilung bringen, und in unseren Depots zur Abholung bereit halten.

Nachruf.

Am 6. d. M. verschied nach kurzem und schwerem Leiden der Lehrer Herr

Peter Biniaszkiewicz

im 44. Lebensjahre.

Durch seine 15-jährige hingebende Thätigkeit an der Anstalt hat er sich die anhängliche Liebe der Schülerinnen erworben, durch sein gerades und offenes Wesen und seine stets gleichmäßige, von einer edlen Gesinnung getragene Freundlichkeit im Umgange ein treues Andenken bei uns gesichert. Er ruhe in Frieden.

Das Lehrerkollegium der städt. Elementar-Mädchenschule.

Samietz, Rektor.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 6. **d. Mts.** Abends 9 Uhr meinen geliebten Mann, unsern theuren Vater, den Lehrer

Peter Biniaszkiewicz

nach einem kurzen Krankenlager, versehen mit den hh. Sterbesakramenten, in seinem 44. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn, den 8. April 1890

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Junkerstr. 247, aus statt.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Kaufm. Herrn **Ephraim Mielziner,** findet heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Culmerstraße 332 aus, statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Verein.s

Knaben-Mittel- u. Elementarschule.

Das neue Schuljahr fängt für die Elementarschule am 10., für die Mittelschule am 14. April an.

Die Aufnahme erfolgt am

Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. April,

von 9—12 Uhr im Zimmer Nr 11.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein und, wenn sie evangelischer Confession sind, den Taufschein, Schüler, welche aus anderen Schulen kommen, ein Abgangs- bezw. Ueberweisungs-Zeugniß und, wenn sie vor 1878 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.

Lindenblatt.

Isralitische Elementar- und Religionsschule.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet

Donnerstag, den 10. April

von 10--12 Uhr Morgens im Sitzungszimmer der israelitischen Gemeinde statt.

Dr. Oppenheim.

Königl. Gymnasium.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich **Freitag, den 11 und Sonnabend, den 12. April** Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meinem Amtszimmer bereit. Vorzulegen ist der Tauf- resp. Geburtsschein, der Impfschein und das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Anstalt.

Dr. Hayduck,
Director.

Schulanzeige.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner **höheren Töchterschule** den 14. April. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich den **12. April cr.,** Vormittags von 10—12 Uhr bereit.

M. Ehrlich,
Schulvorsteherin, Brückenstr. 18, 2 Tr.

Bürger-Mädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am **Sonnabend, 12. April,** von Morgens 8½ ab Uhr im Zimmer Nr. 11 (Volksbibliothek) des Schulgebäudes statt. Anfängerinnen haben ihren Tauf- und Impfschein vorzulegen, solche Schülerinnen, welche von anderen Schulen abgegangen sind, wollen ihre Schulhefte — Dictate und Aufsätze — mitbringen.

Thorn, den 3. April 1890.

Spill.

Concess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
von
Fr. Clara Rothe,
Thorn, Breite-Straße 51.

I. u. II. Cl., halbjähr. Cursus, bildet Kindergarten-Leiterinnen u. Familien-Erzieherinnen nach Fröbel. Schülerinnen erhalten nach vollendeter Ausbildung auf Wunsch entsprechende Stellung. Beginn des Sommer-Cursus den **14. April.** Näheres durch die Prosp.

Möbl. Z., auch als Sommerwohng, v. sof. zu verm. Fischerstr. 129b.

Höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar in Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April, Vorm. 9 Uhr.

Die **Anmeldung** neuer Schülerinnen nehme ich

Freitag, 11. April cr.
Vorm. von 9—2 Uhr

im Schulhause (Zimmer Nr. 1) entgegen. — Schulzeugniß der bisher besuchten Schule, Impfschein, und Seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.

C. Schulz, Director.

Anmeldungen kleiner Mädchen und Knaben für den Vorbereitungs-Unterricht nimmt jederzeit entgegen **Ehm,**

Strobandstraße Nr. 76, parterre.

Handels-Academie (Kabrunsche Stiftung) in Danzig.

Das neue Schuljahr an unserer zu Abgangs-Prüfungen berechtigten Schule beginnt Montag, den 14. April.

Zur Aufnahme neuer Schüler, welche einen Tauf- oder Geburtsschein und das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, ist der Unterzeichnete Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. April von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer bereit.

Dr. Otto Voelkel,
Director der Handels-Academie.

Der **Unterricht** in meiner von der Kgl. Regierung concessionirten

Privatschule

beginnt **Montag d. 14. April.** Zur Aufnahme von Schülern bin ich täglich bereit. Um Mißverständnissen vorzubeugen, betone ich, daß der Unterricht an meiner Schule streng nach dem Lehrplane der kgl. Luisenstiftung, der höheren Mädchen-Lehranstalt zu Posen, geregelt ist. A. Kaske, Schulvorsteherin. Katharinenstraße Nr. 205.

Deutsche Colonialgesellschaft.
Abtheilung Thorn.
Vereinslocal bei Voss.
Jeden Donnerstag
Herrenabend.
Der Vorstand.

Kellner-Club.

Zum heutigen Vergnügen bitten wir die geehrten Collegen recht zahlreich zu erscheinen.

Handwerker-Liedertafel

Mittwoch, 9. d. Mts., Abends 9 Uhr: **Hauptversammlug.** Pünktl. Erscheinen.

Eisenbahn-Directionbezirk Bromberg.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 4000 Stück kiefernen Bahnschwellen, 6006 lfd. M. Stahlschienen, 2300 Stück Winkellaschen, 14 000 Stück Laschenbolzen, 12000 Stück doppelten Federringen, 6500 Stück Unterlagsplatten und 62 000 Stück Hakennägeln. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **5. Mai d Js.** Vormittags 11 Uhr im unterzeichneten Büreau. Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkte den Bedingungen gemäß verschlossen einzusenden. Die Bedingungen liegen im Materialien-Bureau aus, werden auch von demselben gegen Einsendung von 50 Pf. für Schwellen, 70 Pf. für Schienen und 1,00 Mk. für sämmtliches Kleineisenzeug frei übersandt. Lieferung in je einem Loose für Schwellen bis 1. October d. Js., für Kleineisenzeug bis 1. November d. Js. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bromberg, den 31. März 1890. **Materialen-Bureau.**

Kohlensäure,

8-Kilo-Flaschen **8 Mark,** offerirt
Franz Zährer.

Nächste Ziehung schon 14. April cr.

der Schlossfreiheit-Geld-Lotterie in Berlin.

Gewinnplan
zur Ziehung am 14. April cr.

1	à 300 000	= M.	300 000
1	à 200 000	= „	200 000
1	à 100 000	= „	100 000
2	à 50 000	= „	100 000
4	à 25 000	= „	100 000
10	à 20 000	= „	200 000
20	à 10 000	= „	200 000
40	à 5 000	= „	200 000
100	à 2 000	= „	200 000
200	à 1 000	= „	200 000

in Summa M. 1 Million 800 000

Hierzu empfehlen und versenden:

Original-Loose: 1/1 **M. 72.—** 1/2 **M. 36.—** 1/4 **M. 18.—** 1/8 **M. 9.—**

Erneuerungspreis zur				
Ziehung am 12. Mai cr.	je 1/1 „ 20.—	1/2 „ 10.	1/4 „ 5.—	1/8 „ 2,50
do. 9. Juni cr.	je 1/1 „ 36.—	1/2 „ 18.	1/4 „ 9.—	1/8 „ 4,50
do. 7. Juli cr.	je 1/1 „ 72.—	1/2 „ 36.	1/4 „ 18.—	1/8 „ 9,—

Gleichzeitig empfehlen wir von uns ausgestellte (Originale hiervon in unserem Besitz.)

Anteile: **gültig für sämmtliche Ziehungen, für welche wir im Gewinnfalle die im Voraus bezahlte Einlage zurückvergüten.**

	1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40	1/80
zu M.	200.	100.—	50.—	40.—	25.—	20.	10½	5½	3.—

Sämmtliche Bestellungen erbitten nur per Postanweisungen, unter Nachnahme versenden wir nicht. Jeder Bestellung sind für Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. — Für jede Liste 20 Pf. extra beizufügen.

Gewinnplan für sämtl. 5 Klassen.

1	à 600 000	= M.	600 000
3	à 500 000	= „	1 500 000
3	à 400 000	= „	1 200 000
6	à 300 000	= „	1 800 000
7	à 200 000	= „	1 400 000
6	à 150 000	= „	900 000
17	à 100 000	= „	1 700 000
32	à 50 000	= „	1 600 000
15	à 40 000	= „	600 000
20	à 30 000	= „	600 000
48	à 25 000	= „	1 200 000
90	à 20 000	= „	1 800 000
220	à 10 000	= „	2 200 000
390	à 5 000	= „	1 950 000
400	à 3 000	= „	1 200 000
1100	à 2 000	= „	2 200 000
2258	à 1 000	= „	2 258 000
5384	à 500	= „	2 692 000

in Summa M. 27 Millionen 400000

Oscar Bräuer & Co., **Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103.**
Fernsprech-Anschluss: **Amt I 7295.** Telegramm-Adresse: **Lotteriebräuer Berlin.**

Bekanntmachung.

Aus dem Kataster der städtischen Feuersocietät ergiebt sich, daß eine erhebliche Zahl von Grundstücken auf Grund veralteter Taxen zu einem Werth gegen Feuerschaden versichert sind, der den heutigen Verhältnissen auch nicht annähernd entspricht.

Die Hausbesitzer machen wir darauf aufmerksam, daß **es in ihrem eigenen Interesse liegt,** sich über die Höhe der Versicherungssumme ihrer Grundstücke Gewißheit zu verschaffen und eventl. eine neue Schätzung derselben zu beantragen.

Thorn, den 31. März 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß bis auf Weiteres dem Hülfsvollziehungsbeamten **Schulz** die Beitreibung der Steuern und sonstigen Gefälle in der Altstadt Nr. 1 bis 234 und in der Bromberger Vorstadt und dem als Hülfsvollziehungsbeamten eingestellten Sergeanten **Tank** die Beitreibung der sämmtlichen Kirchen- und Schulgelder sowie Schulstrafen übertragen worden ist.

Thorn, den 3. April 1890.

Der Magistrat.

Fleischer-Innung zu Thorn.

Das Frühjahrs-Quartal findet am

Sonntag, 13. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr
im **Nicolai**'schen Locale statt.

Lehrlinge, welche losgesprochen werden sollen, haben sich bis **Sonnabend, den 5. April cr.** beim Obermeister zu melden.

Prüfung der angemeldeten Lehrlinge am **Freitag, den 11. April cr.,** Nachmittags 3 Uhr im städtischen Schlachthause.

Die einzuschreibenden Lehrlinge haben Lehrverträge in doppelter Ausfertigung beizubringen.

Tagesordnung:

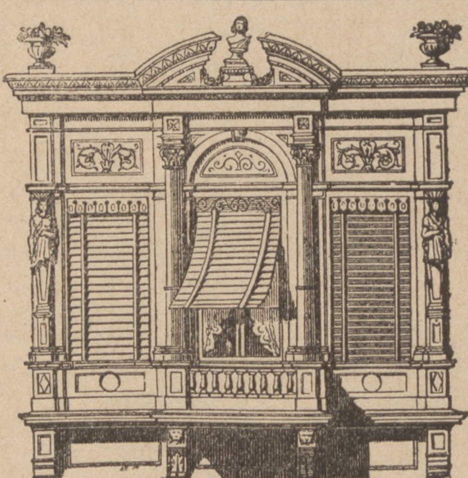
1. Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Einschreiben und Lossprechen der Lehrlinge.
4. Einziehung der Beiträge.
5. Beschlüsse den Bezirkstag betreffend.
6. Innere Angelegenheiten.

Thorn, den 31. März 1890.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.

---

1 m. Z. z. verm. Copp.-Str. 233, III.



Robert Tilk

empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

Bayer & Leibfried
in **Eßlingen** (Württemberg)

Zug-Jalousien,
(D. R. P. 9624)
Roll-Laden,
Roll-Jalousien,
(D. R. P. 2432)

in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.





Grabeinfassungen

in allen Größen und guter Ausführung zu **soliden Preisen** empfiehlt

R. Schultz, Klempnermeister,
Neustädt. Markt 145.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.)

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß 2c. 2c. Zu haben in **Thorn** Neust. „Löwen-Apotheke". **Thorn** „Rathsapotheke", Breitestr. 53 und in den Apotheken in **Culmsee** à Flac. 1 Mark.

Besen und Bürsten,



Roßhaar-Besen, Borstbesen, Piasava-Besen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen. Bestellungen werden aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant.
Elisabethstraße 8.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Innere Seiten der

Thorner Zeitung.

Nr. 82. Mittwoch, den 9. April 1890.

als 10 000 Personen eine kurze Reise durch sein Land angetreten. In acht Tagen will er schon wieder in Peking sein.

Provinzial-Nachrichten.

— **Osterode,** 4. April. (Verschwunden.) Am vergangenen Montag Abends 7 Uhr ist die Directrice des Putzgeschäfts der Geschwister Herrmann in der Wasserstraße, Fräulein Selma Meyrowski, Tochter des Kaufmanns Meyrowski aus Guttstadt, auf räthselhafte Weise verschwunden und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Die Vermißte ist 19 Jahre alt, mosaischen Glaubens und war ohne Hut und Mantel bekleidet, da sie nur in ein Nachbarhaus gehen wollte. Ihr Vater ist Mittwoch hier angekommen und bittet alle Angaben über den Verbleib seiner Tochter an das hiesige Polizei-Bureau gelangen zu lassen.

— **Neuenburg,** 3. April. (Neues Posthaus.) In voriger Woche wurde hier im Beisein der Spitzen der hiesigen Behörden, der Geistlichkeit, der Magistratsmitglieder und der Baumeister der Grundstein zum neuen Postgebäude gelegt.

— **Zempelburg,** 2. April. (Bahnhof. — Viehmarkt.) Der zu errichtende Bahnhof zwischen hier und Vandsburg, wegen dessen Lage schon soviel Aufregung gewesen ist, kommt nun doch, wie die Behörde jetzt entgiltig bestimmt hat, nach Grünlinde. Bis zum letzten Augenblick wurde noch eine andere Entscheidung erwartet. — Auf dem gestrigen Ostermarkt hierselbst war wieder nur wenig Vieh aufgetrieben. Die vielen am Platze erschienenen Händler zahlten für Rindvieh ganz außergewöhnliche Preise. Für zweijährige Färsen gab man gern 120 Mark und darüber, für frischmilchende gewöhnliche Kühe 150 bis 180 Mark.

— **Bromberg,** 5. April. (Besitzwechsel. — Zimmererstreik.) Moritz' Hotel ist vorgestern von dem bisherigen Inhaber Krebs an den Rechtsanwalt Dr. Hailliant von hier für 152 000 Mark verkauft worden. Dr. Hailliant wird das Hotel — bekanntlich das älteste am Platze — verpachten, außerdem aber auf dem Grundstücke bauliche Veränderungen vornehmen; so soll u. A. nach dem neuen Markte zu ein neues hübsches Privatwohnhaus errichtet werden. — Sämmtliche Zimmermeister hiesigen Ortes haben dahin ihren Beschluß gefaßt, eine Lohnerhöhung den Zimmergesellen zu bewilligen, dagegen die verlangte zehnstündige (bis jetzt 11 stündige Arbeitszeit, sowie Festsetzung der Arbeitszeiten für Frühjahr, Herbst und Winter und Aushängen von Lohntarifen auf den Arbeitsplätzen entschieden abzulehnen. Diesen Beschluß aufrecht zu erhalten, haben sich die Zimmermeister mit Ausnahme Körnigs verpflichtet.

Locales.

Thorn, den 8. April 1890.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Neuß, Proviantamtscontrolleur in Thorn, als Proviantamtsrendant nach Stendal; Krüger, Proviantamtscontrolleur in Frankfurt a. O., nach Thorn versetzt. Hase, Corps-Roßarzt beim I. Armeecorps, zum XVII. Armeecorps versetzt.

— **Stenographen-Verein.** Aus dem in der Hauptversammlung des hiesigen Stenographen-Vereins besprochenen Vortrage des Freiherrn von Fircks „Die Verwerthung der Stenographie im militärischen Dienste" erwähnen wir Folgendes: Redner beleuchtete die Vortheile, welche die Kurzschrift vor der gewöhnlichen Schrift im Allgemeinen und besonders für die Verwendung im militärischen Dienste bietet und wies nach, daß die Stenographie a) zunächst direct dem militärischen Dienste, b) ferner dem einzelnen Militär Nutzen gewähren kann. In militärischen Kreisen hat man sich bereits seit langer Zeit mit der Stenographie beschäftigt und anerkannt, daß dieselbe für dienstliche Verrichtungen geeignet wäre, so bei Meldekarten, Befehlsempfang, zu den wissenschaftlichen Winterarbeiten der Officiere, im Ballon- und Brieftauben-Dienst, für Commandirende, Adjutanten, Centralbehörden pp. Namentlich würde die Verwendung der Stenographie denjenigen Herren mannigfache Vortheile bieten, die Militärschulen besuchen, Recognoscirungen auszuführen, Kriegsgeschichten herzustellen haben rc. Die Kurzschrift würde auch dort, wo in großen Garnisonen telephonische Verbindungen bestehen, beim Empfang von Befehlen gute Anwendung finden können. Neben dieser Verwerthung ist die Stenographie für den einzelnen Militär auch außer Dienst des Erlernens werth, weil sie ihm das Fortkommen erleichtert, wenn er durch irgend welche Umstände genöthigt ist, eine andere Laufbahn einzuschlagen. Dies gilt namentlich für die Unterofficiere, welche meistens mit der Absicht dienen, die Civilversorgungsberechtigung zu erwerben. Wenn in der Armee die Stenographie amtlich betrieben wird, wenn man an höheren Militärbildungsanstalten Gelegenheit zu Fortbildungscursen, welche nur facultativ zu sein brauchten, bieten würde, und namentlich bei der Prüfung zum Reserveofficier auf die Kurzschrift Werth gelegt würde, wenn diejenigen Officiere, welche gute Stenographen sind, bei der Besetzung von Adjutantenstellen, der Commandirung in das Kriegsministerium u. s. w. besondere Berücksichtigung fänden, so würde dies für Viele ein mächtiger Sporn sein, sich diese nützliche Fertigkeit anzueignen. Alsdann würde auch im ganzen Volke die Stenographie sehr bald weite Verbreitung finden. Es wäre nicht das erste Mal, daß die Militärverwaltung den übrigen Zweigen der Staatsverwaltung mit gutem Beispiele bahnbrechend voranginge. Wirke daher jeder Freund und Förderer der guten Sache, die in gewissem Sinne auch eine militärische geworden ist, als „Pionier" für die Anwendung und Ausbreitung der Kurzschrift im Dienste unseres Heerwesens und unserer Landesvertheidigung. — In erster Reihe wird es nöthig sein, geeigneten Schülern die Scheu vor der Arbeit zu benehmen. Verhältnißmäßig beansprucht die Erlernung der Kunst nur einen geringen Zeitaufwand. Nur wenige Unterrichtsstunden (die häuslichen Uebungen ausgeschlossen) genügen vollkommen, um das ganze System zu beherrschen und sich damit zu befähigen, 4—5 Mal so schnell zu schreiben und eben so viel Raum zu sparen, als bei Verwerthung der gewöhnlichen Schrift.

— **Wohlthätigkeitsaufführung.** Der vor Kurzem begründete Bühnenverein, welcher übrigens schon eine erhebliche Anzahl recht thatfreudiger Mitglieder besitzt, trat am gestrigen zweiten Feiertage zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit, indem seine activen Mitglieder im Victoriagarten zwei heitere Theaterpiecen recht wirkungsvoll zur Aufführung brachten. Als wir vor einigen Tagen diese Aufführung in Empfehlung brachten, wiesen wir schon darauf hin, daß die zur Darstellung gebrachten Stücke, nämlich die Posse von Langer und Kalisch: „Ein Berliner in Wien" und der Adelsche Zweiacter: „Schulmeisters Brautfahrt", insbesondere durch ihren Personenreichthum der glatten Aufführung Schwierigkeiten entgegensetzen. Wenn man hierzu rechnet den Dilettantismus der Mitwirkenden, ihre geringe Zeit für Proben und was sonst der Hindernisse so vielerlei sind, so konnte man die Anforderungen nicht allzuhochstellen. Wir freuen uns aber, constatiren zu können, daß nicht sowohl der ganze Abend, als auch die Leistungen der Einzelnen durchschnittlich sehr zufriedenstellend waren und die Nachsicht, um welche bescheidener Weise im Eröffnungsprolog gebeten wurde, nicht angewandt werden brauchte. Zwar zeigten sich bei den scenischen, wie mimischen und sprachlichen Theilen, besonders des zweiten Stückes, hin und wieder einzelne Ecken und Unebenheiten, indessen haben einige besonders gelungene Episoden das wieder ausgeglichen, und so haben die Gesammtleistungen der Darsteller — textlich, wie gesanglich — wohl befriedigt und Lob verdient. Ein solcher wurde den Mitwirkenden auch von dem sehr zahlreich erschienenen Publicum zu theil und mag sie zu weiterem Streben ermuthigen. Die Aufführung wird wahrscheinlich am kommenden Sonntag nochmals wiederholt werden.

— **Die Osterfeiertage** sind durch das während derselben herrschende, wunderbar schöne, warme Frühlingswetter, zu wahren und schönen Festtagen geworden, denn wer irgend dazu im Stande war, begab sich aus den dumpfen Häusern hinaus in die freie Gottesnatur, um den Zauber des eben erwachenden Lenzes auf sich wirken zu lassen. So waren denn alle Spazierwege in der Umgegend der Stadt mit Schaaren von Menschen bedeckt und die Locale überfüllt. Im Ziegeleigarten, wo am Nachmittage des ersten Festtages ein treffliches Concert der Friedemann'schen Capelle stattfand, war in vorgerückter Nachmittagsstunde kein Platz mehr zu erlangen; ebenso in den übrigen Gartenlocalen, wie Victoriagarten und Schützenhaus, an beiden Feiertagen. Die Menschen athmeten an diesen ersten, wirklich schönen Tagen des Frühlings auf und genossen die beiden Osterfeiertage auch im Hinblick auf die Natur als wirkliche Festtage.

— **Die Achselstücke** des neuen 17. Armeecorps haben bekanntlich eine gelbe Farbe und bereits seit dem 1. d. Mts. sieht man einzelne Militärs und Soldaten mit gelben Vorstößen resp. gelbfarbigen Achselstücken. Dies allerdings nur insoweit, als die Betreffenden zum Bezirkscommando gehören. Die Regimenter Nr. 21 und 61 behalten ihre weißen Achselstücke, da sie demnächst wahrscheinlich in das II. Armeecarps rückversetzt werden.

— **Die Hundesperre** wird von manchen Hundebesitzern nicht strenge inne gehalten. In der Stadt laufen die Hunde mehrfach frei herum und vor dem Thore werden die bis dahin an der Leine geführten fast regelmäßig von derselben losgelöst. Dies ist aber nach § 20 der Instructionen zum Viehseuchen-Gesetz ebenfalls verboten, denn bekanntlich ist die Sperre bis auf vier Kilometer im Umkreise verhängt. Da jetzt Hundefänger angestellt sind und die Ueberwachung daher eine strengere ist, so mögen alle Hundebesitzer gemahnt sein, sorgsam auf die Innehaltung der Sperrbestimmung zu achten.

— **Unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.** Der Monteur H., welcher für eine auswärtige Firma mit dem Aufstellen einer Maschine hier beschäftigt ist und sich seit einigen Tagen in Thorn aufhält, machte am ersten Feiertage kurz nach Mittag einen Spaziergang, der ihn auch nach der Ringchaussee, zwischen Fort III und VI führte. Ob er sich hierbei zu auffällg mit der Besichtigung der Gegend beschäftigte, oder sich sonst wie verdächtig benahm, kurz er fiel einem am Fortbau beschäftigten Baubeamten auf und dieser ließ den Monteur durch den Bauwächter verhaften und nach dem Fort III bringen, von wo aus er unter militärischer Bedeckung nach dem Polizeigefängnisse in Mocker gebracht wurde. Hier blieb er einige Stunden, bis die Recherchen über seine Personalangaben als auf Wahrheit beruhend festgestellt waren. Unter vorläufiger Einbehaltung seiner Asservate wurde er alsdann entlassen.

— **Zur Aufnahme neuer Schülerinnen.** Man bittet uns um Aufnahme des Nachstehenden: Es kommt in jedem Jahre vor, daß Eltern ihre kleinen Kinder nicht sogleich der Schule zuführen, vielleicht um das Schulgeld für die zwei Wochen im April zu sparen, das geschieht stets zum Nachtheil und Schaden ihrer Kinder,

---

„Reiten wohl auch nicht? Und jedes elegante Gesellschaftsspiel dürfte Dir eben so fremd sein? Das sind aber lauter Dinge, welche junge Damen von heut zu Tage tadellos verstehen müssen, wollen sie in der Gesellschaft geduldet sein. Du wirst am besten daran thun, meine Nichte, das Fräulein von Metland, Dir in jeder Hinsicht zum Muster zu nehmen. Sie ist eine tadellose junge Dame, und ich hoffe, Du wirst Dich beeifern, ihr nachzustreben."

„Gewiß will ich das, bin ich ja doch sehr dankbar, wenn man sich die Mühe geben will, mich zu unterrichten," antwortete Viola schüchtern.

Die Gräfin brachte die Lorgnette sichtlich befremdet an die Augen.

„Mein Gott, Deine Stimme klingt ja wirklich gar nicht so übel," sagte sie, „Du bist auch ganz hübsch, nur Dein Haar ist entsetzlich altmodisch gemacht, da muß die gute Normann etwas Moderneres ersinnen, denn diese glatten Scheitel trägt man jetzt gar nicht mehr. Mit einiger Mühe dürfte es mir vielleicht gelingen, Dich halbwegs erträglich heranzubilden."

Trotz des hochmüthigen Tones, mit welchem diese Worte gesprochen wurden, rissen sie Viola's warmes Empfinden doch zur Dankbarkeit hin. Mit impulsiver Herzlichkeit erfaßte sie die beiden Hände der Gräfin, ehe diese es verhindern konnte.

„Ich will gewiß mein Möglichstes thun, um ganz Deinen Wünschen zu entsprechen!" rief sie mit warmer Herzlichkeit. „Ich will Dir gehorchen und Dich lieb haben; gestattest Du mir dann wohl auch, Dich „Mutter" zu nennen?"

Mit förmlicher Heftigkeit wehrte die Gräfin sie ab.

„Gott im Himmel, welch' seltsames Kind Du bist, ich verstehe Dich gar nicht!" sprach sie verweisend. „Nein, Mutter kannst Du mich nicht nennen, eine solch' erwachsene Tochter wäre nicht nach meinem Sinn."

Viola senkte schüchtern das Köpfchen; Thränen schimmerten in ihren Augen.

„Thue, was ich Dir sage, das ist vorläufig Alles, was ich von Dir verlange," fuhr die Stiefmutter in kaltem Tone fort. „Nun aber ist es Zeit, daß Du Dich zum Diner ankleidest. Im Speisesaal sehen wir uns wieder. Du kannst Dich somit jetzt zurückziehen."

Viola wandte sich traurig der Thür zu. Da fuhr ihr plötzlich ein jäher Gedanke durch den Sinn. Aufs Neue sich hastig ihrer Stiefmutter zuwendend, rief sie:

„Danken darf ich Dir aber doch für all' die liebevolle Aufmerksamkeit, mit der Du mich während meiner langen Fahrt umgeben hast, nicht wahr?"

„Was in aller Welt willst Du damit sagen?" sprach die Dame aufs Höchste erstaunt.

„Daß es allzugütig war, Blumen, Obst und all die vielen Kleinigkeiten, welche mir die lange Fahrt erleichtern mußten, für mich in den Wagen legen zu lassen!"

„Ich weiß wirklich nicht, wovon Du redest!" schüttelte die Gräfin den Kopf. „Entweder Du träumst, oder die alte Normann hat Dir ein paar sentimentale Aufmerksamkeiten erwiesen, von denen ich Nichts weiß. Nun aber wirklich rasch fort mit Dir, Kind! Ich habe es sehr eilig und — rede keinen Unsinn, hörst Du wohl?"

Obwohl die Gräfin scheinbar Viola's Worten keine weitere Bedeutung beigelegt hatte, sann sie doch nicht wenig eifrig über dieselben nach, während sie Toilette machte.

„Lucie kann unmöglich auf diesen Einfall gerathen sein, denn sie ist immer nur auf ihr eigenes Behagen bedacht," überlegte sie. „Die alte Normann, — sie ist sehr gutherzig, aber auf solche Gedanken zu kommen, halte ich sie nicht im Stande. That aber auch sie es nicht, so gab es hier im Hause nur einen einzigen sentimentalen Thoren, dem dies ähnlich sieht. Wenn aber er es wirklich gewesen, dann wünsche ich nur, daß das Kind es nie erfahren möge; sie könnte sich sonst allerhand thörichte Ideen in den Kopf setzen. Und Lucie gar, — die würde einen Sturm machen!"

Der letztere Gedanke ließ die Gräfin ihre Toilette so sehr beeilen, daß, als sie ungewohnt früh in den kleinen achteckigen Salon trat, in welchem man sich zum Diner zu versammeln pflegte, außer ihrer Stieftochter sich noch Niemand in demselben befand.

„Liebes Kind," sprach die Gräfin sogleich, auf das junge Mädchen zutretend, „ich habe nachgeforscht und in Erfahrung gebracht, daß die alte Normann Dir all die Herrlichkeiten in den Wagen legte, welche Dich so sehr entzückten; aber hüte Dich, ihr Dank dafür zu sagen, das ist ihr lästig; sprich also nicht weiter darüber."

Lachende Stimmen ließen sich draußen auf dem Corridor vernehmen, und am Arme des Freiherrn von Devereaux trat Lucie von Metland ein.

„O, Tante Adelheid, sage ihm doch, er möge mich nicht so entsetzlich quälen!" rief sie der Gräfin zu. „Er kann meinen Fächer nicht leiden, weil derselbe von Lorenz Doyle herstammt. Wie thöricht die Männer doch sind! Ach, du lieber Himmel!" Sie hielt plötzlich inne, als gewahre sie Viola erst jetzt, und fügte dann leise, aber doch für das arme Kind verständlich hinzu: „Schon wieder diese Fremde!"

Das Diner wurde angemeldet und machte der peinlichen Situation ein Ende.

Der Baron bot der Dame des Hauses den Arm und erkundigte sich höflich nach dem Befinden des Grafen. Lucie schritt hoch erhobenen Hauptes hinter den Beiden her. Dann erst folgte Viola, die sich in dieser vornehmen Umgebung ganz erdrückend klein und unbedeutend vorkam.

Noch nie in ihrem allerdings jungen Leben hatte das arme Mädchen eine Qual ausgestanden, wie die, welche die Mahlzeit, die nun folgte, die erste im Heim ihres Vaters, für sie ausmachte. Wie ein Alp wälzte es sich erst von ihrer Seele, als sie endlich wieder die Thür ihres stillen Gemachs hinter sich schloß, wohin sie sich hatte zurückziehen dürfen, und das gute, treue Gesicht der alten Normann ihr hier entgegensah. Das brach auch die Kruste ihres Herzens, welche die letzte Stunde darum gelegt hatte, und des Verbotes der Gräfin vergessend, sagte sie der Matrone in herzenswarmen Worten ihren Dank für all die schönen Dinge, welche sie im Wagen vorgefunden hatte. Mit einem geheimnißvollen Lächeln schüttelte die alte Frau den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

weil der grundlegende Unterricht der ersten Wochen von der größten Bedeutung für die erfolgreiche Theilnahme für den ganzen Schulunterricht ist. Da Lehrer und Lehrerinnen in vollen Classen sich diesen Spätlingen nicht mehr mit derselben Sorgfalt widmen können, werden sie dann später nur bei doppeltem Fleiße und guter Begabung das Versäumte nachholen oder sie müssen durch Sitzenbleiben für die Versäumniß büßen. Diese Notiz diene daher allen betheiligten Eltern zur Aufklärung und Warnung.

a. **Gefunden** wurde eine Cigarrentasche und ein Armband im Saal von Holder=Egger.

a. **Polizeibericht.** 13 Personen wurden verhaftet, darunter ein Arbeiter, der aus einem Schuhmachergewölbe am Rathhaus ein Paar Gamaschen im Werthe von 2 Mk. entwendete.

Aus Nah und Fern.

* (Lohnbewegung.) In Amsterdam wächst der Ausstand der Kohlenlader, die Unterhandlungen mit den Kohlenhändlern dauern fort. — Auch im belgischen Kohlenbecken von Charleroi nimmt die Gährung zu. Die Leute klagen über zu lange Arbeitszeit und fordern eine Ermäßigung derselben. — Der theilweise Bergarbeiterstreik in Westfalen ist, wie allgemein gemeldet wird, zu Ende. Die Leute haben eingesehen, daß sie mit ihren übertriebenen Forderungen nicht durchkommen und darum die Arbeit wieder aufgenommen. — Die Firma Krupp in Essen hat angeordnet, daß den Bergleuten ihrer Zeche „Hannover", welche zwei Tage an dem Streik theilgenommen, auf Grund der Betriebsordnung eine Disciplinarstrafe von 3 Mark zu Gunsten der Unterstützungscasse in Abzug gebracht wird.

* (Allerlei.) Während eines verheerenden Orcans an der Küste der neuen Hebriden scheiterte unter anderen Fahrzeugen ein Arbeiterschiff bei der Malicolo=Insel, wobei fünf Weiße und 30 Eingeborene ertranken. 30 andere, welche das Ufer erreichten, wurden von den Wilden niedergemetzelt. — Aus New=York kommt die Cabelmeldung, daß bei Cotfisch=Point der Mississipi einen Durchbruch verursacht habe, der der größte Durchbruch sei, welcher je stattgefunden. Ungeheure Landflächen sind überschwemmt, unberechenbarer Schade ist angerichtet. — Die Stadt Gallena in Illinois ist durch einen Wirbelsturm zerstört.

* (Jack der Aufschlitzer) soll endlich „entdeckt" sein. Es wird gemeldet, daß in London ein Mädchen Namens Helene Montana, auf der Straße von einem Chinesen ermordet wurde, und daß die Verstümmlung des Körpers genau den früher beobachteten Fällen entspreche. Ihr Mörder begleitete sie in eine Spelunke und ging später allein weg, lauerte ihr dann auf und tödtete sie, indem er ihr in einer ruhigen Straße den Hals von Ohr zu Ohr abschnitt und sie erstickte. Der Wirth der Spelunke beschrieb den Mörder als einen Chinesen, dessen Spur die Polizei bis zu einem Logirhause verfolgte, wo indessen 30 Personen gefunden und an keinem einzigen verdächtige Merkmale oder Blutspuren entdeckt wurden. Die Polizei verhaftete alle dreißig, hat aber noch Niemand überführen können.

Holzverkehr auf der Weichsel.

(Vom 5. April cr.)

Von Boas und Mertens durch Schiffer Oltiewicz 2 Traften 1245 kief. Rundholz, 188 runde Birken und Elsen, 245 Rundweißbuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 8. April 1890.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. °C	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung.
7.	2hp	749.9	+ 5,1	NW. 1	1	
	9hp	763,5	+ 4,8	NW. 1	9	
8.	7ha	766.0	+ 0,5	NE. 1	4	

Wasserstand der Weichsel am 8. d. Mitt. 12 Uhr am Windepegel 2,13 m.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 8. April.

Tendenz der Fondsbörse fest.		8. 4. 90.	5. 4. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	221,10	220,75
	Wechsel auf Warschau kurz	220 60	220,10
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	101,60	101,50
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,10	66,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61,40	61,40
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	99,50	99,80
	Disconto Commandit Antheile	222,40	220,90
	Oesterreichische Banknoten	170,80	170,60
Weizen:	April=Mai	193,75	193,25
	September=October	184,—	184,—
	loco in New=York	90,25	89,—
Roggen:	loco	165,—	167,—
	April=Mai	164,—	166,20
	Juni=Juli	162,20	163,50
	September=October	154,20	155,50
Rüböl:	April=Mai	67,10	67,40
	September=October	57,40	57,30
Spiritus:	50er loco	54,20	54,30
	70er loco	34,10	34,30
	70er April=Mai	33,80	33,90
	70er August=September	34,70	34,90

Reichsbank=Discont 4 pCt. — Lombard=Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Telegraphische Depeschen.

Continental=Telegraphen=Compagnie (früher Wolff'sches Büreau) Berlin.

Eingegangen um 12 Uhr Mittags

Gelsenkirchen, 8. April. Bei der Morgenschicht sind die Belegschaften sämmtlicher Gruben vollzählig angefahren. In „Hibernia" arbeiten 465, „Wilhelmine" 827, in „Rhein und Elbe" 488 in „Alma" 440, in „Consolidation" alle Arbeiter. Der Ausstand kann als beendigt angesehen werden.

Eingegangen um 1 Uhr 37 Min. mittags.

Zanzibar, 7. April. Banaheri und Jabasi haben sich gestern mit dem Reste ihrer Truppen an Wißmann ergeben

---

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **Arnold Lewinsohn** aus Argenau beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Podgorz, im April 1890.

B. Schmul und Frau, geb **Abramski.**

Lina Schmul
Arnold Lewinsohn
Verlobte.

Podgorz. Argenau.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Für die Schutzbezirke Barbarken und Ollek haben wir auf das Quartal April/Juni cr. keinen Holzverkaufstermin angesetzt, vielmehr erfolgt der Verkauf der eingeschlagenen Holzbestände freihändig durch Herrn Oberförster Schödon:

a) in Barbarken:

im Schlage Jagen 31 b, 46 b: 578 Rm. Kiefern=Kloben, 166 Rm. Spaltknüppel, 289 Rm. Stubben und 102 Rm. Reisig l:

in der Totalität: 27 Rm. Kiefern=Spaltknüppel und 23 Rm. Stubben:

in den Durchforstungen Jagen 37c, 46a. 41b, 41Aa, 53a: diverse Kiefern=Stangenhaufen mit 74 Rm. Reisig II. Klasse.

b) **in Ollek** (alter Theil):

im Schlage Jagen 57b: 20 Kiefern=Stangen I. Klasse (starke Leiterbäume), 407 Rm. Kloben, 109 Rm. Spaltknüppel, 12 Rm. Rundknüppel, 213 Rm. Stubben und 50 Rm. Reisig I.

in der Totalität: 18 Rm. Kiefern=Kloben, 12 Rm. Spaltknüppel, 38 Rm. Stubben, 9 Rm. Reisig I., 2 Rm. Reisig II. Klasse.

in den Durchforstungen Jagen 67a, 68b, 69a, 69 Fd e: 4 Rm. Kiefern=Kloben, 10 Rm. Spaltknüppel, 5 Rm. Stubben und 113 Rm. Reisig II. Klasse.

c) **in Ollek** (neuer Theil):

an den Saatkämpen und auf den neuen Gestellen: 7, Rm. Eichen=Kloben zum Theil 2 M. lang, 1 Rm. Rundknüppel, 14. Rm. Stubben und 5 Rm. Reisig I. Klasse.

146 Rm Kiefern=Kloben, 39 Rm. Spaltknüppel, 13 Rm. Rundknüppel, 133 Rm. Stubben und 44 Rm. Reisig I. Klasse.

Thorn, den 1. April 1890.

Der Magistrat.

Alfenide.

J. Kozłowski,
Thorn,
empfiehlt
Spazierstöcke u. Rouleaux
Handschuhe,
Cravatten,
Schirme,
Fächer,
Briefpapier.

Leder - Waaren. **Galanterie - Waaren.**

Bijouterie.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung II. Klasse am 14. April.

Grösster Gewinn II. Kl. 300,000 Mk., kleinster 1000 Mk.

Original-Loose zu Planpreisen

1/1 M. 72,— 1/2 M. 36,— 1/4 M. 18,— 1/8 M. 9,—

Antheil-Voll-Loose

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen und für alle fünf Klassen gültig

1/4 M. 50,— 1/8 M. 25,— 1/16 M. 12,25 1/32 M. 6,25

empfiehlt und versendet so lange Vorrath reicht gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung

Carl Heintze, Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

Einem geehrten Publikum zu **Thorn** und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Thorn, Bäckerstraße Nr. 214** als

Töpfermeister

niedergelassen habe und bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Seitz, jun., Töpfermeister.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub. **K. R. 873 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Sämmtliche

Schulbücher

in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Auf das Quartal April/Juni cr. haben wir für die Schutzbezirke **Guttau** und **Steinort** folgende Holzverkaufstermine angesetzt:

Donnerstag, 24. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr
im **Suchowolski**'schen Kruge zu **Renczkau,**

Donnerstag, 29. Mai d. Js.
Vormittags 10 Uhr
im **Blum**'schen Kruge zu **Guttau,**

Donnerstag, 26. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
im **Jahnke**'schen Oberkruge zu **Pensau.**

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen

aus dem Schutzbezirke Guttau:

Alter Einschlag Jagen 97: 48 Rm. Kiefern=Kloben.

Neuer Einschlag Jagen 79d: 2 Eichen und 105 Stück Kiefern = Bauholz, Brennholz je nach Bedarf u. Nachfrage.

aus dem Schutzbezirk Steinort:

Alter Einschlag Jagen 109b, 121b zu ermäßigten Taxpreisen:

80 Rm. Kiefern=Reisig I., Jagen 127: 7 Rm. Reisig II.

Neuer Einschlag: Brennholz aus den Schlägen und aus der Totalität je nach Bedarf und Nachfrage.

Thorn, den 31. März 1890.

Der Magistrat.

Wohnungen sof. zu verm. Heiligegeiststraße 174. **M. Timm.**

Bekanntmachung.

Montag, den 14. April cr.,
Vormittags 9 Uhr

sollen im Fort V und demnächst in Fort VI 357 Kg. Gußeisen, 810 Kg. Schmiedeeisen, sowie 75 Kg. Wellblech und Zinkblech, 1 Spiralfeder u. 1 Paar Hartgußbrechbacken,

Dienstag, den 15. April cr.,
Vormittags 9 Uhr

im Fort II und demnächst in Fort III u. A. 1837 Kg. Guß- und Schmiedeeisen, 160 Kg. Messing, eine Anzahl kleine eiserne Thüren, 13 Ventilationsklappen, mehrere Kloben und Anker, 30 eiserne Wrasenthüren, 200 Kg. eisernes Geländer, 6 Holzthüren und 4 Fenster verschiedener Art,

Mittwoch, den 16. April cr.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Festungs = Schirrhofe u. A. 6024 Kg. Schmiedeeisen, 7135 Kg. Gußeisen, 54 Kg. Zink, Kupfer und Messing, 145 Kg. Zink und Weißblech, 8 hölzerne Thüren und Thorflügel, **1 Stück Bernstein,** 158 Sandsäcke, 14 Feuereimer, 1 Schlauch, 4 eiserne Läden, 24 Oberklappen für Fenster und 6 Stück Hebeldruckapparate unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kgl. Fortification.

Massive Umwährung vor der Officier-Speise-Anstalt auf dem linken Weichselufer zu Thorn.

Die zu vorgenannter Bauausführung erforderlichen Erd-, Maurer- und Asphaltirungsarbeiten sowie die Lieferung der Maurermaterialien sollen zu einem Loose vereinigt öffentlich verdungen werden.

Für die Uebernahme der Arbeiten pp. sind die kriegsministeriellen Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnison=Bauten vom 20. März 1888 maßgebend.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis zu dem auf

Sonnabend, 12. April cr.
Vormittags 11 Uhr

angesetzten Termine in dem Baubüreau (Thorn, Ecke Stroband= und Gerstenstraße, Erdgeschoß) abzugeben, woselbst die Verdingungs = Unterlagen täglich während der Dienststunden eingesehen auch gegen Erstattung der Abschreibegebühren in Empfang genommen werden können.

Die bis zu pem oben festgesetzten Termin eingereichten Gebote werden sodann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet und verlesen.

Der Kgl. Reg. - Baumeister.
A. Scheerbarth.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Goldarbeiter **M. Braun**schen Concursmasse gehörige

Waarenlager

wird wegen **Aufgabe des Ladens in meinem Comptoir billigst ausverkauft.**

F. Gerbis,
Verwalter.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, find. Rath u. freundl. Aufnahme bei Frau **Ludewski** in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospect gratis. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Wasser-Closets
sowie
trockene (Streu-) Closets
in bester Ausführung
offerirt
Robert Tilk.

W. Gniatczyńska,
Seglerstraße 144, 1 Treppe
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher **Damen=Schneiderei.** Moderner Schnitt und mäßige Preise.

Bäckerei

in **Culm** am Markt und geräumigen hellen **Laden** per 1. Juli durch mich zu vermiethen.

Bäckermeister **Lewinsohn.**

Sommerroggen

bei **Gustav Fehlauer.**

Milch, schöne fette, von frisch milchenden Kühen, bei

F. Schweitzer, Fischer=Vorstadt.

Kleine Wohnung. Neust. Markt 213.

Donnerstag, den 10. April, 6½ Uhr
Rec.= und J.- □ I.

Deutscher Beamten-Verein Berlin.
Zweig-Verein Thorn.

Mittwoch, 9. d. Mts., Abends 8 Uhr

Quartals-Versammlung

im Vereins=Local bei **Nicolai.**

Beamte als Gäste willkommen.

Der Zweigvereins=Vorstand.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

L. Gelhorn,
Weinhandlung.

Lehrlinge

erhalten wöchentlich Lohn und können sogleich eintreten bei

Emil Hell,
Glasermeister.

Auch wird ein **Laufbursche** verlangt.

Ein Kutscher,

evangelisch, unverheirathet, nüchtern, der seiner Militärzeit genügt und gleichzeitig Comptoirgänge zu besorgen hat, kann sich melden.

Baderstraße 56, I. Etage.

Lehrlinge

können in der Tischlerei von

A. C. Schultz Erben,

Elisabeth= und Strobandstraßen=Ecke sofort eingestellt werden

---

Zwei Lehrlinge u. einen Gesellen
für Steinmeissel
verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Einen j. Mann

sucht für sein **Getreidegeschäft**

S. Schneider,
Gerdauen.

Ein Lehrling

findet Stellung bei

Gustav Meyer,
Fabrik chirurg. Instrumente.

Ein Zimmer, parterre, mit Schaufenster, zum Comtoir passend, gleich zu vermiethen. Culmerstr. 309/10.

Eine Wohnung 1 Tr. hoch, von 2 Zimmer, Küche, Entree u. Kellerraum zu vermiethen.

Culmerstr. 309/10.

Ein möblirt. Zimmer mit auch ohne Kost sof. zu vermieth. Mauerstr. Nr. 395 III, vorn.

Eine
herrsch. Wohnung 1. Etage
bestehend aus 4 gr. Zimmern, 1 Alkov. und Zubehör mit Wasserleitung ist per sofort zu vermiethen.

Georg Voß, Baderstr

Culmerstraße 321
möbl. Zimmer sofort.

Alter Markt Nr. 300
die 1. Etage zum 1. October z. verm.
Rud. Tarrey.

Die bisher von Herrn v. Heyne innegehabte Wohnung, 7 Zimmer 2c. ist versetzungshalber von sofort, auch getheilt, zu vermiethen.

Ww. E. Majewski, Bromb. Vorst.

---

1 m. Zim. Heiligegeiststr. 175, 1 Tr.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.